Feminale findet doch statt

Autor(en): **dw**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **20 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

len die Möglichkeit des vollen Rentenbezugs ab 62 Jahren haben, jedoch soll ihnen die volle Rente nur für ein Jahr gewährt werden – für jene, die ab 62 Jahren einsteigen, reduziert sich die Rente also fürs zweite Vorbezugsjahr um 3,4%.

Promotorin dieses Kompromissvorschlags war Christiane Brunner, die sich damit als «Reala» profiliert: Offensichtlich will sie – angesichts der Referendumsankündigung – nicht die gesamte 10. AHV-Revision gefährden, die mit Erziehungsgutschrift und Rentensplitting für die Frauen unabdingbare Punkte enthält.

Quellen: Berner Tagwacht und Bund vom 18. 8. 94.

Quergängerin 3

dw. Die Frauen des Vereins Frauenstadtrundgang Basel stellen unter dem Titel «Baselbieterinnen auf dem Weg ...» ihre dritte Publikation vor. In der bebilderten Broschüre sind die durch das ländliche Umfeld geprägten Lebenszusammenhänge verschiedener Frauen aus dem Baselbiet behandelt. Auch mit ihrer neusten Publikation gelingt es den Basler Stadtrundgangfrauen Geschichten von Frauen aus der Dunkelheit hervorzuholen und zumal in Fragmenten erzählbar zu machen.

Gleichzeitig haben der siebte und der achte Stadtrundgang in Basel Premiere. Im Rundgang «BiblischeFrauenGestalten Basel – Ein ZeitSpiegel» führen Theologinnen mit ihrem spezifischen Blick durch die Stadt und Kunsthistorikerinnen machen in «Blickwechsel» auf das Schaffen zeitgenössischer Künstlerinnen aufmerksam.

Infos zu den Rundgängen und Buchbestellung (à Fr. 23.–): Verein Stadtrundgang, Postfach 1406, 4001 Basel, Tel. 061/261 56 36.

Zuger Handbuch

dw. Das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zug hat ein Handbuch herausgegeben. Mit 250 Adressen und detaillierten Beschreibungen der einzelnen Institutionen informiert es umfassend über die verschiedenen frauenspezifischen Angebote im Kanton Zug und der Umgebung. Es ist übersichtlich nach Sachgebieten geordnet, mit Querverweisen und einem Stichwortverzeichnis ausgestattet und beinhaltet auch wesentliche ausserkantonale und ausländische Informationen.

Zu bestellen zum Preis von Fr. 20.– bei: Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zug, Postfach 146, 6301 Zug, 042/25 39 19.

«F» über sexuelle Ausbeutung von Kindern

bo. Die zweite Ausgabe von «F – Frauenfragen» der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen ist ganz dem Thema der sexuellen Ausbeutung von Kindern gewidmet. Ausgangspunkt ist die vom Eidgenössischen Gleichstellungsbüro in Auftrag gegebene Ausstellung «(K)ein sicherer Ort – sexuelle Ausbeutung von Mädchen», die im Herbst 92 gestartet wurde und seither in verschiedenen Orten der Schweiz zu sehen war. Nach 16 Monaten Dauer wurde eine genaue Evaluationsstudie durchgeführt: Was hat die Ausstellung in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen bewirkt? Gleich fünf Beiträge im Heft legen die Ergebnisse dieser Studie dar. Daraus werden Massnahmen und Empfehlungen abgeleitet.

Zwei Beiträge über die Rechtsprechung und über die therapeutischen Methoden sowie eine Liste mit neuerer Literatur zum Thema ergänzen das Dossier.

«F», hg. von der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, Eigerplatz 5, 3003 Bern, 031/322 92 75 und 322 92 76.

Feminale findet doch statt

dw. Im Juni musste das auf dieses Jahr angesagte 7. Internationale FrauenFilmFestival in Köln aus finanziellen Gründen abgesagt werden. Dank Solidaritätsbekundungen kann die Feminale im 10. Jahr ihres Bestehens nun doch stattfinden: vom 29. September bis 3. Oktober. Am Kölner Festival werden neue Filme und Videos aus ganz Europa, amerikanische und europaische Lesbenfilme, Internationale Animationsfilme und Filme von Regisseurinnen aus den Maghreb-Staaten zu sehen sein. Die diesjährige Retrospektive ist Helke Sander gewidmet.

Programm und Infos: FEMINALE e.V., Luxemburger Str. 72, D-50674 Köln, Tel.: 0049 221 416066/424518, Fax: 0049 21 417568.

Stella Jegher geehrt

bo. Zum ersten Mal wurde am 11. Juni dieses Jahres der neugeschaffene Frauenfriedensforschungspreis verliehen. Er ging an Stella Jegher, die sich seit über elf Jahren in der Friedensarbeit engagiert und seit 1990 für die cfd-Frauenstelle tätig ist. Sie prägt die feministische Friedenspolitik in der Schweiz entscheidend mit.

Der Preis in der Höhe von 20'000 Franken wird von der «Kampagne für den Frieden» (getragen vom Evangelischen Frauenbund, den Frauen für den Frieden und dem Katholischen Frauenbund) verliehen.

Quelle: Friedenszeitung vom Juli/August 94.

Dauerstress durch Mehrfachbelastung

sw. Eine Umfrage, die der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeiterverband SMUV kürzlich gesamtschweizerisch bei Arbeite-